



Dr. Donato Acocella
Stadt- und Regionalentwicklung

Bürgerworkshop Gronau

Dokumentation des Workshops

16. Mai 2013



Dr. Donato Acocella - Stadt- und Regionalentwicklung
Teichstraße 14 ▪ 79539 Lörrach ▪ T 07621 91550-0 ▪ F 07621 91550-29
Arndtstraße 10 ▪ 44135 Dortmund ▪ T 0231 534555-0 ▪ F 0231 534555-29
Peter-Vischer-Straße 17 ▪ 90403 Nürnberg ▪ T 0911 817676-42 ▪ F 0911 817676-43
info@dr-acocella.de ▪ www.dr-acocella.de

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Antje Schnacke-Fürst

Dipl.-Ing. Yvonne Bleidorn

M. Sc. Humangeographie Marisa Eckberg

Dortmund, den 05.06.2013

INHALTSVERZEICHNIS:

1. BÜRGERWORKSHOP	1
1.1 EINLEITUNG UND IMPULSREFERAT IM PLENUM	1
1.2 ARBEITSGRUPPENPHASE IM WORLDCAFE	2
1.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND ABSCHLUSS IM PLENUM	3
1.3.1 Arbeitsgruppe Städtebau/ Aufenthaltsqualität	3
1.3.2 Arbeitsgruppe Verkehr/ Erreichbarkeit	4
1.3.3 Arbeitsgruppe Einzelhandel/ Gastronomie	5
1.3.4 Arbeitsgruppe Kultur/ Freizeit	6
1.3.5 Abschluss / Ausblick.....	7
2. ANHANG	10
3. ANLAGEN	19

TABELLENVERZEICHNIS:

Tab. 1: Arbeitstischdecke "Städtebau / Aufenthaltsqualität"	10
Tab. 2: Stellwand "Städtebau / Aufenthaltsqualität"	11
Tab. 3: Arbeitstischdecke "Verkehr / Erreichbarkeit"	12
Tab. 4: Stellwand "Verkehr / Erreichbarkeit"	13
Tab. 5: Arbeitstischdecke "Einzelhandel / Gastronomie"	14
Tab. 6: Stellwand "Einzelhandel / Gastronomie"	16
Tab. 7: Arbeitstischdecke "Kultur / Freizeit"	16
Tab. 8: Stellwand "Kultur / Freizeit"	19

FOTOVERZEICHNIS:

Foto 2: Begrüßung.....	1
Foto 3: Plenum	1
Foto 4: Begrüßung durch BM Jürgens.....	2
Foto 5: Impulsreferat	2
Foto 6: Ergebniskarte	3
Foto 7: Plenum	3
Foto 8: Zusammenfassung der Ergebnisse	7
Foto 9: Priorisierung der Moderationskarten	7
Foto 10: Priorisierung der Moderationskarten.....	8
Foto 11: priorisierte Moderationskarten	8

1. BÜRGERWORKSHOP

Am 16. Mai 2013 veranstaltete die Stadt Gronau zusammen mit dem beauftragten Büro Dr. Acocella Stadt- und Regionalentwicklung den ersten Bürgerworkshop zum Integrierten Handlungskonzept. Ziel war es, gemeinsam mit Bürgern und Politikern, die Stärken und Schwächen der Innenstadt herauszustellen, die konkreten Potenziale zu pointieren und den dringlichsten Handlungsbedarf zu benennen. Damit wurde die Ausgangslage geschaffen, um im nächsten Schritt gemeinsam Ideen und konkrete Maßnahmenvorschläge für die Weiterentwicklung der Innenstadt zu erarbeiten.

1.1 EINLEITUNG UND IMPULSREFERAT IM PLENUM

Mit einer kurzen Rede eröffnete Bürgermeisterin Sonja Jürgens die Veranstaltung und begrüßte die über hundert Teilnehmer im Plenum. Dabei war es ihr ein Anliegen, klar zu stellen, dass es an diesem Abend keine Denkverbote geben sollte.

Foto 1: Begrüßung



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Foto 2: Plenum



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Die Projektleiterin Antje Schnacke-Fürst vom Büro Dr. Acocella erläuterte zunächst den Ablauf des Abends und stellte anschließend die wichtigsten Aufgabenfelder eines Integrierten Handlungskonzeptes dar. Mit einem Impulsreferat über die Stärken und Schwächen der Innenstadt aus städtebaulicher und funktionaler Sicht leitete sie in die fachliche Diskussion des Abends ein. Bei ihrem virtuellen "Spaziergang" durch die Innenstadt von Gronau berichtete die Planerin, dass sie diese vor allem als einen Ort der Gegensätze wahrgenommen hat: städtebauliche und architektonische Qualität mit dem Inselpark einerseits und 70er Jahre Flair mit Leerstandsproblematik am Kurt-Schuhmacher-Platz andererseits.



Foto 3: Begrüßung durch BM Jürgens



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Foto 4: Impulsreferat



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

1.2 ARBEITSGRUPPENPHASE IM WORLDCAFE

In einer abgewandelten Version eines Worldcafes hatten anschließend alle Teilnehmer die Möglichkeit sich an zwei der vier thematisch unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu beteiligen.

Zur Wahl standen:

- AG Verkehr und Erreichbarkeit à Herr Krafzik (Stadtverwaltung Gronau)
- AG Kultur und Freizeit à Frau Bleidorn (Büro Dr. Acocella)
- AG Städtebau /Aufenthaltsqualität à Frau Schnacke-Fürst (Büro Dr. Acocella)
- AG Einzelhandel Gastronomie à Frau Eckberg (Büro Dr. Acocella)

In den Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer ca. eine halbe Stunde zum jeweiligen Thema miteinander diskutieren und auf den ausliegenden Plangrundlagen oder der beschreibbaren Tischdecke die Stärken und Schwächen benennen oder genau verorten. Auf Moderationskarten wurde die Quintessenz aus der Diskussion unter folgender Fragestellungen notiert: Wo sehen sie besondere Potenziale? Wo besteht der dringlichste Handlungsbedarf?

Jeder Teilnehmer erhielt zu Beginn der Veranstaltung ein Kärtchen mit seiner Startarbeitsgruppe, um so einen zügigen Einstieg in die Arbeitsphase zu gewährleisten. In der zweiten Runde des Worldcafes konnten sich die Teilnehmer frei für ein anderes Thema entscheiden. Wobei besonders auffällig war, dass das Thema Städtebau/Aufenthaltsqualität den größten Zulauf hatte. Um in den Gruppen arbeitsfähig zu bleiben, wurde die Teilnehmerzahl auf ca. 25 Personen begrenzt. Teilnehmer, die

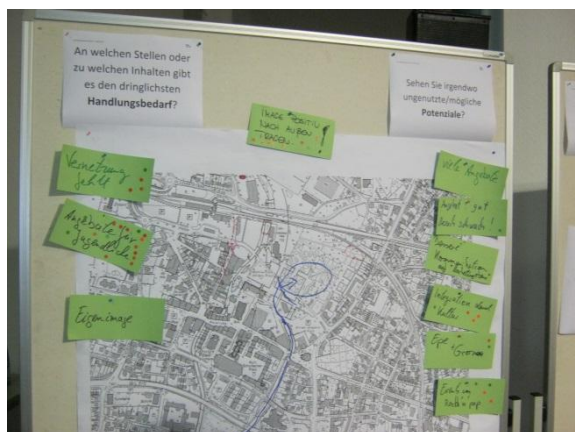
nicht in ihre "Wunscharbeitsgruppen" konnten, hatten anschließend im Plenum die Möglichkeit sich zu allen Themen zu äußern.

Nach Ablauf der zweiten Arbeitsgruppenphase gab es eine kurze Pause, bei der sich die Teilnehmer intensiv austauschten und bereits an den aufgestellten Stellwänden mit den Beiträgen aus den Arbeitsgruppen diskutierten.

1.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND ABSCHLUSS IM PLENUM

Der dritte Schritt des Abends erfolgte wieder im Plenum. Jeder Moderator stellte kurz anhand der Moderationskarten und Pläne die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe vor. Eine Abschrift aller Beiträge auf den Arbeitstischdecken oder den Moderationskarten befindet sich im Anhang.

Foto 5: Ergebniskarte



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Foto 6: Plenum



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

1.3.1 Arbeitsgruppe Städtebau/ Aufenthaltsqualität

Das Thema Städtebau und Aufenthaltsqualität beschäftigte die Teilnehmer besonders. Dies zeigte auch deutlich die Vielzahl der Kärtchen an der Stellwand, anhand derer Frau Schnacke-Fürst die intensive Diskussion zusammenfasste.

Die zwei wesentlichen Themen waren die Frage nach dem möglichen Einkaufszentrum und der damit verbundenen teilweisen Überbauung des Inselparks sowie die Entwicklung des Kurt-Schumacher-Platzes mit dem leerstehenden Hertie-Gebäude. Kontroverse Diskussionen gab es bezüglich des Einkaufszentrums. Die einen sahen darin eine Chance für eine Verbesserung des Einkaufsstandortes, die anderen eine Gefahr für die Geschäfte der Innenstadt.



Negative städtebauliche Auswirkungen befürchteten die Teilnehmer für den Inselpark, der für viele einen wichtigen Baustein der Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität darstellt und daher nicht überbaut werden sollte. Außerdem fehle unter den derzeitigen Voraussetzungen die direkte Anbindung an die Neustraße, sofern man ein Einkaufszentrum hinter die bestehenden Gebäude platzieren würde. In diesem Zusammenhang stand auch der Umgang mit der Hertie-Immobilie. Viele der Anwesenden äußerten, dass eine Entwicklung des Bestands vor Neubau gehe. Das gilt nicht nur für die seit langem leerstehende Immobilie, sondern für die gesamte Stadt. Fassadengestaltung gehörte an dieser Stelle mit in die Diskussion. So wurde häufiger betont, dass eine zeitgemäße Gebäudesanierung der 70er Jahre Bauten erstrebenswert ist.

Die Frage der Vernetzung, durch Schaffung von Sichtachsen und thematische Verbindungen zählte mit zu den dringlichen Themen. So stand hier die Aufwertung von den vorhandenen Plätzen und Straßen im Fokus. Dadurch soll in Zukunft eine höhere Verweildauer erreicht werden und ein gezielter Rundlauf die Lesbarkeit der Stadtstruktur für Bewohner und Besucher verbessern. Auf die Bahnhofstraße, deren Nutzungsstruktur derzeit als höchst problematisch angesehen wird, müsse ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

In einer Wortmeldung aus dem Plenum wurde noch einmal geäußert, dass das Einkaufszentrum kein Eigenleben führen darf, sondern, wenn es kommt, muss es Bestandteil der Stadt werden. Außerdem kam der Hinweis, dass die "weiße Dame" in die Stadtentwicklung einbezogen werde.

1.3.2 Arbeitsgruppe Verkehr/ Erreichbarkeit

Herr Krafzik erläuterte die Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Verkehr/ Erreichbarkeit" stellte die markanten Probleme und gezielten Bedarfe vor.

Beim Thema Parken sahen die Bewohner eher Potenziale und die Stadtverwaltung auf einem guten Weg. Zur weiteren Verbesserung könne allerdings ein dynamisches Parkleitsystem dienen, das den Verkehr lenkt und freie Parkplätze anzeigt. Außerdem bestand der Wunsch die Tiefgarage unter dem Kurt-Schumacher-Platz wieder in Gänze freizugeben. Besonders positiv werteten die Teilnehmer das kostenlose Parken. Ganz anders war dies bei der Hörster Straße, für diese wurde



schneller und deutlicher Handlungsbedarf gesehen. Schon jetzt ist die Erreichbarkeit schlecht und die Anwesenden bezeichneten die Stelle als Nadelöhr.

Dagegen waren die Meinungen beim Radverkehr eher kontrovers, z.B. ob nun eine gemeinsame Nutzung der Fußgängerzone durch Radfahrer und Fußgänger erlaubt sein soll oder eben nicht. Einigkeit herrschte jedoch darüber, dass Gronau noch fahrradfreundlicher werden soll. Beim Öffentlichen Nahverkehr gab es zwei konkrete Schwachstellen. Zum einen die Anbindung an Bad Bentheim und Enschede und zum anderen der Zugang von der Stadt zum Bahnhof über die wenig attraktive Bahnhofstraße.

Abschließend stellt Herr Krafzik dar, wurde ein Verkehrskonzept gefordert, dass gesamtstädtisch und übergreifend für alle Verkehrsteilnehmer gelten muss.

1.3.3 Arbeitsgruppe Einzelhandel/ Gastronomie

Beim Thema Einzelhandel und Gastronomie ging es neben den Fragen zur Verbesserung des Branchenmixes ebenfalls viel um das Thema Parken, resümierte Frau Eckberg. Die Teilnehmer stellten fest, dass in der derzeitigen Situation große Magnetbetriebe in der Innenstadt fehlten, insbesondere ein Vollsortimenter und dass es besser wäre die Einzelhandelsbetriebe nicht außerhalb des Stadtzentrums zuzulassen. Die Diskussion über Belebung oder Abriss der Hertie-Immobilie wurde auch in dieser Gruppe geführt und kann vor dem Hintergrund der Schaffung größerer Flächen gesehen werden. Denn vor allem in der Innenstadt sollte auf einen guten Mix von klein- und großflächigem Einzelhandel geachtet werden. Bei der Betrachtung des gastronomischen Angebotes sahen die Anwesenden ebenfalls Nachbesserungsbedarf und fordern eine gute Innenstadt-Gastronomie.

Diskussionen über Parkplätze führt auch diese Arbeitsgruppe in Verbindung mit dem Thema Einzelhandel und forderte neben einem Parkleitsystem die Öffnung der bislang geschlossenen Teile der Tiefgarage.

Ein weiterer wesentlicher Punkt war die Aufwertung des Kurt-Schumacher-Platzes, da hier nicht nur in Bezug auf das angrenzende Hertie-Gebäude dringender



Handlungsbedarf besteht. Das Gleiche gilt für die Aufwertung der Bahnhofstraße, die deutlich als Angstraum benannt wurde.

Eine Verbesserung des Images sahen die Teilnehmer als wesentlich. Eine wichtige Grundlage dazu stellt eine verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen einzelhandels- und gastronomiebezogenen Akteuren dar. Eine stärkere Zusammenarbeit der Stadt mit dem bestehenden Cityring und ein qualifiziertes Citymanagement sollen an dieser Stelle Abhilfe schaffen.

Zwar nahmen alle die besondere Chance durch das rock'n'popmuseum wahr, jedoch wird dieses Potenzial bislang zu wenig genutzt und nicht in die aktuellen Veranstaltungen einbezogen. Der Erlebniseinkauf in Verbindung mit dem Museum, erschien hier als mögliches Potenzial.

Eine deutliche Forderung brachte die Diskussion in dieser Gruppe hervor: Es ist wichtig, dass bald etwas passiert und eine schnelle Umsetzung erfolgt.

1.3.4 Arbeitsgruppe Kultur/ Freizeit

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kultur und Freizeit erläuterte Frau Bleidorn und stellte dabei fest, dass man eigentlich gar nicht richtig bis in die Innenstadt gekommen war. Eher am Rande befasste man sich mit konkreten Kulturangeboten wie dem rock'n'popmuseum oder städtischen Veranstaltungen. Denn es wurde recht schnell deutlich, dass es in Gronau ein breites Angebot gibt, es aber vor allem an der Wahrnehmung mangelt. Nur wenige Äußerungen gingen dahin, dass das Angebot nicht alle Altersgruppen anspricht oder zu einseitig ist. Das Jazzfest bekam als überregional bekanntest Musikfest sehr viel Lob und ebenso das Museum. Wobei letzteres wieder etwas Aufschwung durch zusätzliche Veranstaltungen, wie Konzerte oder Public viewing, bräuchte.

Allerdings stellten die Teilnehmer heraus, dass Außenstehende und Besucher Gronau als attraktive Stadt empfinden, wobei die Einheimischen eher unzufrieden sind und einen hohen Verbesserungsbedarf wahrnehmen. Hier ist eine deutliche Diskrepanz zwischen Innen- und Außenwahrnehmung ablesbar, bei der dringender Handlungs-

bedarf besteht. Positiv über die eigene Stadt reden kostet nichts und kann sofort beginnen, empfahl die Moderatorin, als erste zeitnahe Umsetzung.

Ein weiteres Problem schien auch bei diesem Thema die Vernetzung von Angeboten und Akteuren zu sein. So bemängelten die Teilnehmer, dass "Orte" nicht zu Ende gedacht wurden. Dort wo man gerne verweilt fehlt es an gastronomischen Angeboten und andersherum. Außerdem mangelt es an Absprachen zwischen Epe und Gronau oder den angrenzenden Städten. Aber nach Aussage des Stadtmarketing wird bereits an einer Verbesserung gearbeitet. Ebenso wünschte man eine bessere interkulturelle Vernetzung, die zum einen die innerhalb von Gronau lebende Bevölkerung betrifft, aber auch den benachbarten Stadtteil Epe und die Nachbargemeinden in den Niederlanden.

Um sich für die Zukunft besser aufzustellen, verdeutlichten die Teilnehmer die Notwendigkeit mehr für Jugendliche zu tun. Das Angebot für die 14 - 18-jährigen ist nicht ausreichend und führt dadurch zu Problemen.

1.3.5 Abschluss / Ausblick

Im Anschluss an die Präsentation hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit die auf den Karten formulierten Handlungsbedarfe mit Hilfe von jeweils acht Klebepunkten zu priorisieren.

Foto 7: Zusammenfassung der Ergebnisse



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Foto 8: Priorisierung der Moderationskarten



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013



Die Auswertung erfolgte themenübergreifend, denn einige Inhalte wurden gleichermaßen in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen besprochen. Dabei zeichnen sich nun deutlich Schwerpunkte ab, die dringend angegangen werden sollten bzw. bei der weiteren Planung zu berücksichtigen sind.

Die meisten Punkte bekam das gesamte Thema rund um die **Aufwertung des Kurt-Schumacher-Platzes und die Hertie-Immobilie**. Insgesamt 47 Punkte wurden hier vergeben. Ein ähnlich hoher Bedarf wird bei der **Beseitigung des Angstraumes Bahnhofstraße** gesehen. Mit 38 Punkten wurden unterschiedliche Themen mit Bezug zur Bahnhofstraße, wie höherwertige Entwicklung oder Ankauf durch die Stadt, gewertet. Ganz unterschiedliche Schwerpunkte weist das Thema Parken auf, hier wird mit 34 Punkten deutlich, dass bei der Frage **ausreichender Parkraum und Parkleitsystem** ein hoher Bedarf besteht. Ein weiteres Anliegen der Teilnehmer war der **Erhalt des Inselparks**. 17 Punkte wurden für den schonenden Umgang mit dem LAGA-Gelände vergeben und 15 Punkte erhielten die Kärtchen "kein Einkaufszentrum". Insgesamt wurden Karten mit dem Hinweis zum Überdenken oder dem sinnvollen Einbinden des geplanten Einkaufszentrums mit 25 Punkten versehen. **Einzelne** als wichtig hervorgegangene **Handlungsempfehlungen** werden stichpunktartig genannt.

- Angebote für Jugendliche schaffen (15)
- Hörster Straße Problembereich (angehen) (15)
- schnelle Umsetzung (14)
- Image positiv nach außen tragen (8)

Foto 9: Priorisierung der Moderationskarten



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013

Foto 10: priorisierte Moderationskarten



Quelle: eigenes Foto, Mai 2013



Im nächsten Workshop sollen auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmvorschläge zur Innenstadtentwicklung formuliert werden. Der zweite Workshop ist für Herbst 2013 geplant. Dann werden alle, die sich bereits engagiert haben noch einmal aufgefordert teilzunehmen, um ihre Gedanken und Ideen weiter zu entwickeln. Bis dahin kann schon einmal im Kleinen angefangen werden, denn die neu gewonnene Erkenntnis, dass Gronau eine schöne und liebenswerte Stadt ist - so wie es die vielen Besucher der Stadt sehen- trägt sich ganz einfach durch Mund zu Mund Propaganda weiter.



2. ANHANG

Nachfolgend sind in der Ergebnisdokumentation die genannten Punkte nach Themenbereichen wortgetreu aufgeführt. Dabei ist zu beachten, dass Mehrfachnennungen zusammengefasst wurden (gekennzeichnet durch die Zahlenangabe in Klammern). In der Tabelle zur Auswertung der Stellwände bezeichnen die Zahlen in den Klammern die Anzahl der Klebepunkte.

Tab. 1: Arbeitstischdecke "Städtebau / Aufenthaltsqualität"

- Prio 1: sanieren
- Prio 2: (vorsichtig) neu bauen
- Fassadensanierung!
- nicht alles abreißen
- Sanierung
- vorh. Qualität nicht zerstören (Inselpark)
- Weiße Dame nutzen!
- Märkte mit Verweildauer
- Attraktivität verschiedener Plätze in Gronau steigern!
- Straßen netter gestalten, damit man gerne durchläuft + gerne bleibt!
- Bahnhofstr. aufwerten
- "Rundring"
- Rundlauf
- Hertie gemeinsam entwickeln mit Inselpark - EKZ
- Parkdecks/ Parkplätze + Parkleitsystem!
- Handlungsforderung an die Stadt: Parkplätze öffnen!
- Viele Baustellen
 - Wilderink/ Bruno Kleine
 - Hertie
 - Rathaus
 - Kurt-Schumacher-Platz
 - Bahnhofstraße
 - Tiefgarage öffnen
- nachhaltige Energieversorgung, gleich "mitdenken"!

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013



Tab. 2: Stellwand "Städtebau / Aufenthaltsqualität"

- Bahnhofstraße einbeziehen (11)
- Bahnhofstr. Ankauf durch Stadt (6)
- Höherwertige Entwicklung der Bahnhofstr. (3)
- Parkleitsystem (9)
- Tiefgarage Kurt-Schumacher-Platz (7)
- Parkhaus-Gebäude erhalten und sanieren + erweitern und zum "Regionale"-Projekte machen (3)
- Parkdecks 2/3 geschossig (3)
- Parkhaus
- Parkkonzept IS / Aktivierung Hertie-Parkhaus
- Inselpark nicht bebauen! (8)
- Inselpark erhalten! (7)
- Möglichst schonender Umgang mit LAGA-Gelände (2)
- Bestand entwickeln (kein EKZ) (8)
- Kommt das neue Einkaufszentrum ist die "Innenstadt" tot. siehe Hamm (Allee-center) siehe Ochtrup KEIN EKZ (3)
- Kein neues EKZ (4)
- Jede Einzelhandelsentwicklung ohne Anbindung an den historischen Stadtkern lässt den Bereich Neustraße/ Kurt-Schumacher-Platz sterben (2)
- Qualität und nicht Größe, ist wichtig bei dem Einkaufszentrum
- Achse Hertie - Neustraße - Bahnhofstr. entwickeln (7)
- Achse Hertie EKZ
- Hertie-Immobilie beleben (8)
- "Hertie" u. Kurt-Sch.-Pl. aktivieren (7)
- Abriss Hertie ?! (1)
- Kurt-S.-Platz Geschäfte vergrößern - zusammenfassen! (1)
- Öffnung der Innenstadt im Sinne einer Sichtachse von Konrad-Adenauer-Str. bzw. von Hermann-Ehlers-Str. aus durch Wegnahme Hertie mit Aufwertung Schweringstraße und Schulstraße als attraktive Verbindungen zur Neustraße (2)
- Poststraße aufwerten (2)
- Zugang Neustr. zum Inselpark




- Straßen netter gestalten, damit man gerne durchläuft + gerne bleibt! (1)
- Schulstraße verbessern: breiter - schöner, Gastronomie ansiedeln (1)
- Attraktivität verschiedener Plätze in Gronau steigern!
- Rundlauf Innenstadt (2)
- Rundlauf
- vernetzen
- Hochwertiger Vollsortimenter mit hochwertigem Frische-, Fleisch-, Wurst-, Käse-, Fisch-, Weinbereich, wie REWE oder EDEKA anstelle Hertie / "Brücke" als Anker für Einzelhandel Kurt-Schumacher-Platz, Schulstr. und Neustr. (2)
- Innenstadt Gastronomie → Vapiano/ Nordsee etc.
- Gebäudesanierung aller 70' Jahre Häuser (4)
- Ersetzung der 70er Jahre Optik im Freiflächenbereich "Waschbeton" durch heutige Gestaltung und heutige Materialien (1)
- Fassadensanierung! (1)
- Förderung Fassadensanierung Wohn + Geschäftsh.
- Förderung berücksichtigen um die Gebäude (außen) zu verbessern
- Bestehendes beleben: Dinkellager, weiße Dame, Brücke (1)
- "weiße Dame" einplanen! (1)
- Märkte (Kaufhaus) mit Verweildauer!
- Öffentl. WC → Gebäude
- Menschen einbeziehen
- Stadt Gronau muss mehr mit Immobilienfirmen kommunizieren (1)
- Öffentl. Gebäude seitens Stadt geschützt werden
- Handlungsaufforderung! (1)
- Bankenpotenzial untersuchen! (3)
- Disco für Jugendliche
- Hotel in der Innenstadt (4)

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013

Tab. 3: Arbeitstischdecke "Verkehr / Erreichbarkeit"

- werktags ist der Parkplatz Hörsterweg ab ca. 9.30 Uhr fast voll.
- Parkplätze an den Innenstadtstraßen nur für Anlieger
- Parkleitsystem mit Anzeige der freien Plätze → Hinweis wie weit zur Innenstadt Fußweg



- Herausnahme der kleinen Parkplätze aus der Fußgängerzone
- Tiefgaragenplätze z.Zt. ungenutzt
 - Plätze dort über Preisgestaltung regeln
 - Kurzzeitparken günstiger
 - Langzeitparken teurer
 - fest vermietbare Dauerplätze
- Parken Kurt-Schumacher-Platz
- Parkplätze außerhalb für EKZ (?)
- Parkleitsystem 
- Stärke: Parkflächen ausreichend
- Zugang Tiefgarage zum Kurti
- Sparkassenparkplatz Samstag zu!
- Tiefgarage Brücke am Samstag öffnen
- Parkplatzeingang/ Ausgang Hörsterstraße Einbahn machen
- Parkleitsystem zum Außenbereich, z.B. Bürgerhalle, Zollstr., (Bahnhof)
- Radfahrer = Fußgängerzone? - was ist was? wer hat mehr Rechte?
- Neustraße: optische Trennung Rad- und Fußweg
- Problem: Radverkehr Schulstraße
- Verbesserung d. Radwege
- Gronau fahrradfreundlicher machen
- gesamtes Verkehrskonzept erstellen
- Verkehrskonzept!
- Ausbau ÖPNV (Bus, Bahn), auch nach Bentheim
- ÖPNV-Anbindung Bad Bentheim!!!
- Bahnanbindung Enschede
- Gepäckfächer (u.a. am Bahnhof)
- Anbindung Hörster Straße optimieren

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013

Tab. 4: Stellwand "Verkehr / Erreichbarkeit"

Handlungsbedarf:

- Hörster Straße Problembereich (15)
- Verkehrskonzept (keine Einzelfallbetrachtung) (4)



- Radverkehr Neu-, Schulstraße, Kurti (Kontrovers!) (3)
- Zufahrt Innenstadt aus Richtung Epe (heute schon Nadelöhr) (1)

Potenziale:

- Parkplatzangebote nutzen u. m. Parkleitsystem verknüpfen (8)
- Tiefgaragen nutzen; Erreichbarkeit; Kurti verbessern; Öffnung d. Tiefgarage (3)
- Tiefgarage attraktiver gestalten (2)
- ÖPNV- Anbindung nach Bad-Bentheim verbessern (6)

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013

Tab. 5: Arbeitstischdecke "Einzelhandel / Gastronomie"

- Bestand verschönern und erhalten
- Parkplatz hinter Poststr. wenig nutzbar, da Anbindung an die Stadt nur über Poststr. → Bahnhofstr., Unsicherheitsfaktor z.B. Winter ab 16:00 Dunkelheit
- Parkplätze zu wenig
- Tiefgarage auf dem Platz öffnen, z.B. Glaspavillion
- parken für Anwohner (Dauerparkplatz)
- Parkplätze neu
- Stadt Erreichbarkeit zu schlecht
- Bahnhofstraße Außenwahrnehmung
- 1. Eindruck für Bahnreisende katastrophal von Stadt Gronau, Bahnhofstr. ist nicht einladend
- Anwohnergemeinde für Veränderungen in Bahnhofstr.
- private Eigentümer
- MIETEN!
- kurze Wege
- Fußläufig Einkaufs-Passage
- Lebensmittelmarkt in der Innenstadt!!!
- Mix großflächiger + kleinflächiger Einzelhandel
- Kundenmagneten fehlen in Innenstadt (z.B. Mediamarkt) → Innenstadt stärken durch Nahversorgung
- Filialisten in IS (anstelle auf der „Grünen Wiese“)
- Textiler für junge Mode
- Hertie → Kaufhaus



- Elektro Markt Innenstadt
- Expert außerhalb!
- Nordsee, Vapiano (Münster) à gute Innenstadt-Gastronomie à nicht nur Fastfood (Roller à Subway)
- Einkaufszentrum?!
 - Nahversorgung
 - Sortimentsmix
 - -Haushaltswaren!
 - -Textil
- Bekleidung vorhanden
- Kommunikation à Image der Stadt
- Citymanager installieren
- Aktionen – City/ Werbering
- K-Schumacher-Platz
 - Sackgassenlage
- Planungssicherheit für Investoren + Inhaber der Unternehmerschaft + Eigentümer
- Hertie
 - Tiefgarage verbessern
 - attraktiv machen
 - Aufgang zeitnah öffnen
 - Außen-Gastronomie
- RuinenSteuer
- Kreuz/ Achse
 - Hertie + Neustraße
 - Parkleitsystem
 - Parken Schloßplatz
 - kostenloses = billiges parken
- Verbindung rock'n'popmuseum mit „Einkaufserlebnis“ Gronau (initiiert bzw. unterstützt durch Cityring)
- Rundläufe schaffen! Plätze verbinden!
- Größe des Kaufhauses und Hinterhof!

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013



Tab. 6: Stellwand "Einzelhandel / Gastronomie"

Handlungsbedarf:

- schnelle Umsetzung (14)
- Einkaufszentrum Neustr. ?! (8)
- Parken/ Tiefgaragen à Parkleitsystem (2)
- Parken (2)
 - Kunden
 - Anwohner
- günstiges/ kostenfreies Parken à Gronau spezifisch (1)
- innenstadtrelev. Parken
- gute Innenstadt-Gastronomie (6)
- guter Mix (klein-/ großfl. EH) (3)
- Vollsortimenter in IS (3)
- Kundenmagneten (3)
- Bestand (2)
- Eigentümer/ Anwohner mobilisieren à Leerstände

Potenziale:

- K-Schumacher Platz!!! (32)
- Angstraum Bahnhofstr. (18)
- Anwohnergemeinde Bahnhofstr./ Leerstände
- à Rundlauf schaffen mit Hertie (6)
- Belebung rock'n'popmuseum (4)
- Verbindung rock'n'popmuseum mit Einkaufserlebnis (4)
- City-/ Werbering à Citymanager (4)
- Image (1)
- Kommunikation (2)
- Sicherheit für Investoren, EH, DL ... (2)
- Flächenpotenzial vorhanden (1)
- Karstadt ?!
- Hertie ?! (1)

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013

Tab. 7: Arbeitstischdecke "Kultur / Freizeit"

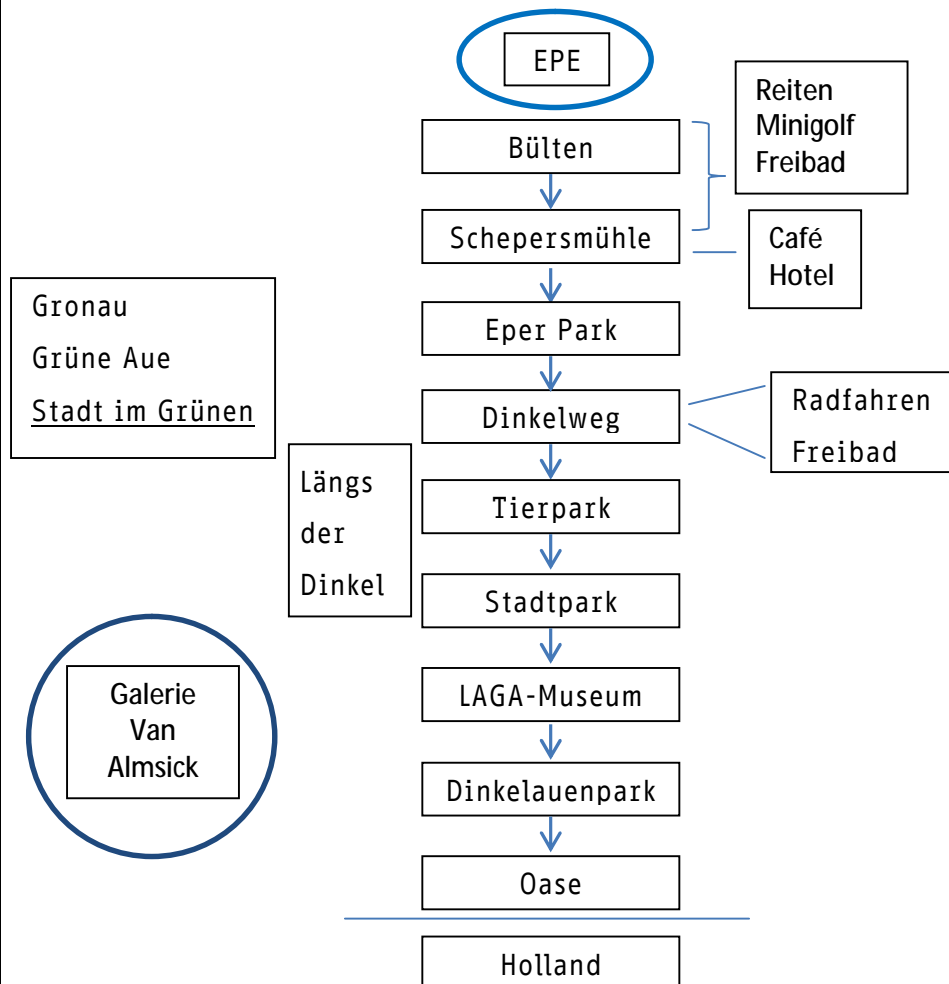
- Veranstaltungen werden verlangt aber häufig nicht angenommen.



- ein kulturelles Angebot ist (durchaus) vorhanden → ausreichend?!
- Kulturveranstaltungen gut!
- public viewing / Konzerte
- Großveranstaltungen vor dem rock'n'popmuseum
- vor Rock Museum Veranstaltungen, Große Fläche
- mehr Events im Rockmuseum
- rock'n'pop gut → zu schlecht genutzt, keine Veranstaltungen
- LAGA-Gelände im Nord/osten wird die kleine Bühne zu wenig genutzt - mehr kleine Veranstaltungen! (z.B. Musik, Flohmarkt usw.)
- LAGA Gelände wird kaum genutzt!
- Kneipenkonzerte an Wochenenden
- kein Kultursponsoring durch die Atomindustrie
- keine Autoshow bei Stadtfesten
- Jazzfest Magnet
- Jazzfestival sehr bekannt! Sonst hört man von anderen Veranstaltungen sehr wenig in Holland! Mehr Werbung machen in Enschede etc.
- Plätze sind unvollständig
- Alles ist gestreut
- Gastronomie um das Museum fehlt! Stichwort "Dinkellager"
- Außenwirkung vs. Innenwirkung!
- Image (von außen) ist besser als der "Ruf" (von innen)
- Gronau ist für viele Externe ganz besonders
- Vielleicht muss man sich die Frage stellen warum gehen "alle Deutschen" nach Enschede? Und die Leute aus Enschede nicht nach Gronau?
- Vermarktung für die Bewohner
- Der Mix der vielen Kulturen ist eine Stärke von Gronau! → mehr nutzbar?
- Stärke: kulturelle Vielfalt
- fehlende Diskothek - Angebot für heranwachsende Jugendliche
- Jugendangebot für 15-18jährige mangelhaft!
- Zusammenarbeit verschiedener Organisationen verbessern (Politik, Verwaltung, WiFö, Stadtmarketing, Unternehmen, Einzelhandel, Gastronomie, Bürger, Vereine...) Presse
- engere Kooperation mit Nachbarstädten



- Verein Gründung Innenstadt+Gastronomie wie z.B. Enschede, Veranstaltungen von Verein aus organisieren.
- Werbung über Plakate
- Bahnhofstr. Gefahr !!
- Bahnhofstr. Stadt Gronau sehr unsicher, Ausgangsleben
- Kurt-Schumacher-Platz? - für Kultur? - Atmosphäre à Stadtpark **B** LAGA-Gelände à erhalten!
- mehr Förderung für das Heimatmuseum
- VHS-Angebot verbessern/ erweitern à Qualität vor Quantität
- Man muss bessere bekannte Kleidungsgeschäften nach Gronau holen. Darum gehen viele nach Holland hin.
- Stadt nach innen nicht ausgebaut, zu wenig Parken



Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013



Tab. 8: Stellwand "Kultur / Freizeit"

Handlungsbedarf:

- Angebote für Jugendliche (15)
- Image positiv nach außen tragen (8)
- Vernetzung fehlt (4)
- Eigenimage

Potenziale:

- Events im rock'n'pop (4)
- Integration durch Kultur (4)
- Epe + Gronau (2)
- Angebot: gut - Besuch schwach! (1)
- viele Angebote
- Bessere Kommunikation auf "Marketingebene"

Quelle: Ergebnis Worldcafe, Bürgerworkshop Mai 2013

3. ANLAGEN

- Vortrag Dipl.-Ing. Antje Schnacke-Fürst Stärken-Schwächen Analyse - Innenstadt Gronau